

# Die obligatorischen Lehrmittel für den Rechenunterricht in der Volksschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **6 (1866)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-675615>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hat aber der Religionsunterricht noch dazu das Unglück, trocken und herzlos ertheilt zu werden, so daß man es dem Lehrer anmerkt, er glaubt selbst nicht, was er sagt, und man vielleicht noch diese Vermuthung mit eigenen Ohren bestätigt hört, „wie der Lehrer im Wirthshause über göttliche Dinge gespottet habe“ — dann freilich ist's mit dem erzieherischen Einfluß der Schule nicht weit her, und eine solche Schuljugend beweist es dann auch täglich, daß Respekt vor Gott und Menschen ihr fast unbewußte Dinge sind, und dem ihre Verachtung und ihren Spott zuziehen, der ihnen noch nachlebt.

(Schluß folgt).

### **Die obligatorischen Lehrmittel für den Rechenunterricht in der Volksschule.**

Nachdem die drei Rechnungsbüchlein für die zweite Schulstufe schon zwei Jahre in unsern Schulen treffliche Dienste geleistet haben, sind nun auch diejenigen für die dritte Schulstufe, ebenfalls drei Hefte, erstellt. Dieselben machen den betreffenden Fachmännern, den Herren Schulinspektoren Egger und Lehner, die mit großer Sorgfalt den reichhaltigen Lehrstoff gesichtet und geordnet, namentlich auch der Papier- und Schulbuchhandlung Antenen, die für eine recht gefällige Ausstattung (Druckerei Nieder und Simmen) sorgte, alle Ehre.

Die beiden ersten Büchlein enthalten den für die dritte Schulstufe verbindlichen Rechenstoff, nämlich das erste die gewöhnlichen Brüche und deren Anwendung in Beispielen, das zweite die Dezimalbruchrechnung, die Drei- und Vielsagrechnung, die Zins- Rabatt- Gewinn- und Verlust- Theilungs- und Gesellschaftsrechnung. Das dritte Heft bietet dann den im Unterrichtsplan als fakultativ vorgeschriebenen Stoff.

Wir haben bereits die Erfahrung gemacht, daß die Schüler mit Lust und Liebe darin arbeiten, daß das mündliche Rechnen, das bisher noch viel zu wünschen übrig ließ, besser berücksichtigt werden kann, weil eben sehr viel Zeit gewonnen wird, die bisher durch das lästige Aufgabenschreiben oder Diktiren verloren gieng.

Wir sind überzeugt, daß namentlich in Folge Einführung der genannten Hefte die Rekrutenprüfungen in Zukunft im Rechnen befrie-

digendere Resultate liefern werden, da nicht nur in der Schule mit mehr Sicherheit und Gründlichkeit gearbeitet, sondern den zukünftigen Wehrmännern auch Gelegenheit geboten wird, die erworbenen Kenntnisse an der Hand dieser Büchlein zu üben. Es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß diese Hefte, die zu den genannten guten Eigenschaften auch noch die vereinigen, daß sie sehr billig zu stehen kommen (bei der Verlagsbuchhandlung Antenen in Bern per Duzend auf Fr. 1. 65, per Exemplar 15 Rappen), in kurzer Zeit auch in die entfernteste Hütte ihren Weg finden werden.

Freilich haben wir auch etwas auszusagen. Es will uns nämlich scheinen, es seien manche Aufgaben zu schwer, zu kompliziert. Dieses ist uns besonders im ersten Hest aufgefallen, wo namentlich im mündlichen Rechnen vom Schüler außerordentlich viel gefordert wird. Indessen ist dieser Uebelstand nicht von großem Belang, da der praktische Lehrer für seine Schüler immer eine entsprechende Auswahl treffen kann, oder schwierige mündliche Aufgaben schriftlich darstellen läßt.

Nach erfolgter Erstellung dieses Lehrmittels können wir nun die Ausarbeitung eines Übungsbüchleins für den geometrischen Lehrstoff ruhig abwarten, da das erste Übungsheft für Sekundarschulen, das bereits in manchen Primarschulen gebraucht wird, unsern Bedürfnissen entspricht.

---

## Tagebuchblätter.

### II.

Bengel, der berühmte Theolog, äußerte einst auf die Verwunderung seines Freundes Detniger, daß er sich mit diesem und jenem abgeben möge: „Niemand ist so widerhaarig, daß er nicht noch ein weiches Plägen hat, wo ihm beizukommen wäre.“ — Wenn auch dieser Ausspruch sich zunächst auf die spezielle Seelsorge eines Geistlichen bezieht, so steckt doch auch für den Lehrer viel pädagogische Weisheit darin. Welcher Lehrer, der einige Jahre amtirt hat, hätte nicht schon diesen oder jenen Schüler gehabt, der ihm durch sein ungesittetes Betragen in und außer der Schule manche trübe, kammerschwere Stunde, wenn nicht gar schlaflose Nächte bereitet hätte, namentlich wenn ein solcher die treugemeintesten Warnungen und Ermahnungen